

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 93

Velje, Donnerstag, den 20. November 1930

55. Jahrgang

Deutschland im Kampf um den Weltmarkt

Zwei Gründe zwingen die deutsche Wirtschaft, mit allen Kräften die Warenausfuhr zu steigern, d. h. den Kampf um den Weltmarkt so scharf wie möglich zu führen: das Nachlassen der inneren Kaufkraft und die Deutschland auferlegten Tributverpflichtungen. Es gewinnt fast den Anschein, als ob Deutschland die ganze Stoßkraft und Intelligenz seiner Wirtschaft in diesen Kampf um die Weltmärkte eingesetzt hat. Daß dieser Kampf verhältnismäßig so erfolgreich geführt worden ist, verdient umso größere Bewunderung, als die deutsche Erzeugung unter viel schwierigeren Bedingungen arbeitet als die meisten anderen Industrieausfuhrländer. Die Steuerlasten und Sozialabgaben haben gerade in Deutschland einen besonders hohen Stand erreicht. Wichtige Absatzgebiete Deutschlands sind durch hohe Zollschränken abgesperrt oder doch in einen schwer zu bezwingenden Verteidigungszustand versetzt worden. Wenn trotzdem die deutsche Ausfuhr in den letzten Jahren Schritt um Schritt vorwärtsgerückt ist und im Verlauf des Jahres 1930 sogar Englands Ausfuhr überholt hat, so ist das ein unwiderleglicher Beweis für die ungebrochene Energie und Tatkraft des deutschen Unternehmertums sowie für die Intelligenz und Leistungsfähigkeit der deutschen Arbeiterschaft. Ebenso wie im Weltkrieg die ungeheuerliche Hebermacht einer ganzen Welt nur durch die staunenswerten Leistungen der deutschen Technik und durch die überlegene Qualität des deutschen Feldsoldaten vier Jahre lang zurückgeschlagen werden konnte, ist die Nachkriegsorganisation der deutschen Wirtschaft, die unter schwierigsten Umständen erfolgte, ein in der Geschichte einzig dastehendes Beispiel. Deutschland befindet sich wirtschaftlich und finanziell in einer ersten Krise. Der Zeitpunkt kommt heran, der gebietet zu einer Neuordnung der selbst diesem Volke allzu schweren Lasten zwingt. Die Berichte

über die deutsche Not, über den Zusammenbruch des Mittelstandes und der Landwirtschaft, über Arbeitslosigkeit und Steuerrückgang sind nicht übertrieben. Es wäre aber falsch, wenn man selbst in dieser für das deutsche Volk seit den Inflationstagen wohl schwersten Krise übersehen wollte, was geleistet worden ist, was noch geleistet wird und welche gesunden Kräfte Träger dieser Leistungen sind. Deutschland demonstriert und klagt nicht nur, es arbeitet auch und gibt sich redlich Mühe, durch Arbeit, soweit sie noch vorhanden ist, die aus Arbeit und Brot geworfenen Volksgenossen durchzuschleppen. Daß dieser zähe Arbeitswille sich bei der Erschütterung des inneren Marktes ein Ventil nach außen sucht, darf gerade die Staaten nicht überraschen, die durch die Kriegslastenregelung Deutschland theoretisch und praktisch auf den Weg der Ausfuhrsteigerung gewiesen haben.

Die Steigerung der Ausfuhr hat die Vorkriegsentwicklung gekennzeichnet. 1913 hatte Deutschland die englische und amerikanische Ausfuhr fast erreicht. Der deutsche Betrag von 10.1 Milliarden Mark stand einer englischen Ziffer von 10.7 Milliarden Mark und einem Ausfuhrbetrag der Vereinigten Staaten von 10.3 Milliarden Mark gegenüber. Auf allen Märkten begann sich der deutsche Kaufmann in lebendiger Aktivität durchzusetzen. Die Erbitterung der alleingelassenen Beherrscher der Märkte hat in England jene Stimmung der Furcht geschaffen, die Beweggrund für die antideutsche Politik, die Entente Cordiale und für die Beteiligung Englands am Kriege geworden ist. Nicht umsonst hat man im Kriege unter Verletzung der alten gesitteten Anschauungen von der Unantastbarkeit des Privateigentums den deutschen Besitz im Auslande enteignet und in der Nachkriegszeit verschleudert, wo man seiner habhaft werden konnte. Man wußte, daß das Reich einfach nicht in der Lage war, den Bestimmungen des Friedensvertrages nachzukommen, die eine Entschädigung der Beraubten aus Reichsmitteln vorsahen. Nicht ohne Absicht hat man in

die Friedensbedingungen die Auslieferung der deutschen Handelsflotte einbezogen. Man wußte auch, warum man Deutschland wichtige Industriegebiete in Elsaß Lothringen, in Oberschlesien, an der Saar entzog, warum man durch Fortnahme der Kolonien die Rohstoffbasis einer sehr hoffnungsvollen Entwicklung beseitigte. Jahrelang nach dem Kriege wurde Deutschland noch durch Sonderbestimmungen an der freien wirtschaftlichen Entfaltung gehindert. Heute noch sucht man rings in der Welt eine gewisse deutschfeindliche Stimmung aufrechtzuerhalten, um dem deutschen Handel seinen Wiederaufstieg zu erschweren. Anfangs schienen alle diese Maßnahmen auch Erfolg zu haben. Noch ein Jahr nach der Stabilisierung lag die deutsche Ausfuhr weit unter der Englands und der Vereinigten Staaten. Die amerikanische Ausfuhr war mehr als doppelt so groß, die englische übertraf die deutsche um 75%. Sogar Frankreich hatte damals mit 9.34 Milliarden Reichsmark einen Vorsprung gegenüber den 9.32 Milliarden des Deutschen Reiches. Dieses Bild begann sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu ändern. 1929 lag Frankreich mit 8.24 Milliarden erheblich zurück hinter der deutschen Ausfuhr von 13.5 Milliarden Reichsmark. Knapp 10% trennten Deutschland noch von England. Das Jahr 1930 hat dann die Fertigwarenausfuhr an die erste Stelle gerückt. Noch im September ist die deutsche Fertigwarenausfuhr gegenüber dem August gestiegen und betrug 762.4 Millionen Reichsmark gegen 655 Millionen der englischen Ausfuhr. Die allgemeine weltwirtschaftliche Entwicklung kommt allerdings Deutschland insofern zugute, als die Rohstoffländer besonders schwer von der Krise betroffen worden sind. Gegenüber der ersten Jahreshälfte des Vorjahres hat auch Deutschland einen Ausfuhrrückgang von 8%, alle anderen Staaten aber einen erheblich größeren Rückgang, z. B. Frankreich 10.7%, Großbritannien 18.4%, die Vereinigten Staaten von Amerika 22.3% und ausgesprochene Rohstoffgebiete wie Australien sogar einen Rückgang von 32.7%. Zum ersten Mal

Sterben wir zu früh?

Von Dr. Norbert Redelberger

Eine reichlich nachdenkliche Angelegenheit: die „wertvollste Maschine, der Mensch“ erreicht in unserem Zeitalter eine durchschnittliche Lebensdauer von 57 bis 59 Jahren. Das ist sicherlich nicht sehr üppig und es klingt schier wie eine Fabel, daß es früher in diesem Punkte noch weit, weit bescheidener bestellt war. Der Mensch des 15. Jahrhunderts brachte es auf eine durchschnittliche Lebensdauer von knapp 30 Jahren und noch in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts belief sich die Durchschnittszahl auf nur 35.6. Erst im ersten Jahrzehnt des laufenden Jahrhunderts ließ sich eine wahrscheinliche Lebensdauer von 44.8 Jahren errechnen.

Mag die günstigere Gestaltung unserer Daseinsbedingungen bisher auch noch manches Problem unerfüllt gelassen haben, die Zivilisation und die moderne Hygiene haben uns ganz ohne Zweifel ein beträchtliches Stück vorangebracht. Noch vor einhundert Jahren wurden von zehn Kindern bereits vier im Säuglingsalter dahingerafft und vor Vollendung des ersten Lebensjahrzehnts waren von dem Rest durchschnittlich noch weitere drei oder gar vier

Kinder gestorben. Meistens infolge der hohen Ansteckungsgefahren, denn die Ausschaltung gesundheitlicher Gefahren gerade im Kindesalter lag damals noch sehr im argen. Wie außerordentlich die Fortschritte der neuzeitlichen Medizin und die Bestrebungen der öffentlichen und privaten Hygiene zu der Verbesserung der Lebensaussichten beigetragen haben, ergibt sich wohl am drastischsten aus einem Vergleich mit den Sterbeziffern der letzten vierhundert Jahre.

Noch im 16. Jahrhundert kam in den mittleren deutschen Städten auf 1000 Lebende eine durchschnittliche Sterblichkeitsziffer von 51.

Im 18. Jahrhundert belief sie sich noch auf 34 bis 36, während die Durchschnittsziffer um die Wende des 19. Jahrhunderts noch etwa 17 betrug. Inzwischen sind die Bedingungen des Gesundheitslebens zugunsten einer offensichtlichen Verbesserung der durchschnittlichen Lebensdauer und zugunsten einer Lebensverlängerung weiterhin so erfolgreich umgestaltet worden, daß der Sterblichkeitsziffer 17 um die Wende des letzten Jahrhunderts heute eine Durchschnittszahl von kaum noch 12 gegenübersteht.

So klar auch die Erfolge der internationalen Seuchenbekämpfung, der Ernährungshygiene, der Körperhygiene, der Impfungen und der anderen

größten Fortschritte in Erscheinung treten mögen, diese unbestreitbare Verlängerung des durchschnittlichen Lebensalters der Kulturvölker scheint trotzdem den einzelnen Menschen nicht durchaus zu befriedigen, denn im Zeitalter der Verjüngungstheorie erwartet man — ist es Annäherung oder ist es Lebenshunger? — mehr als eine wahrscheinliche Lebensdauer von 57 und 59 Jahren. Vielleicht ist man von den Lebensverlängerungserfolgen auch deshalb um so weniger befriedigt, weil sich die Maßnahmen hierzu bisher doch im wesentlichen nur auf die Gesellschaft als Ganzes und weniger auf das Einzelindividuum bezogen haben.

Aber auch die Wissenschaft träumt von dem Tag, da es gelingen wird, die Versuche um die Verlängerung des Lebens auf eine weit präzisere und breitere Grundlage zu stellen.

Von den Forschungen, die in neuerer Zeit in dieser Frage angestellt worden sind, nimmt die Arbeit des Gelehrten Friedenthal besonderes Interesse in Anspruch. Friedenthal glaubt sich auf Grund der bisherigen Untersuchungsergebnisse der These anschließen zu dürfen, daß die Lebensdauer nicht unwesentlich vom Gewicht des Körpers und vom Gewicht des Gehirns bzw. von dem Größenverhältnis des Gehirns zum Körper beeinflusst werde. Der Forscher kommt bei Zugrundelegung dieser

ist es Deutschland gelungen, seine Handelsbilanz aktiv zu machen.

Die Rehrseite dieser Aktivierung bekommen die anderen Länder nicht nur durch den Wettbewerb auf den Auslandsmärkten, sondern durch die mit der Tributbelastung erzwungene scharfe Einschränkung der Einfuhr nach Deutschland zu spüren. Die Entwicklung der deutschen Ausfuhr legt also im Interesse gerade der anderen Ausfuhrstaaten eine Revision der Kriegszahlungsverpflichtungen nahe. Das amerikanische Volk hat soeben gezeigt, daß es mit der gegenwärtigen Politik seiner Regierung, die aus inneren Eiatgründen jede Aufrollung der Schuldenfrage bisher abgelehnt und dadurch zur Steigerung der Weltwirtschaftskrise beigetragen hat, nicht mehr zufrieden ist. Mit der Einbeziehung der Vereinigten Staaten in die Wirtschaftskrise und die allgemeine innerpolitische Unzufriedenheit ist der Kreis der Ereignisse und der Beweise geschlossen. Wann endlich wird man die Folgerungen daraus ziehen?

Politische Rundschau Ausland

Wahlsieg Pilsudskis in Polen

Die am vergangenen Sonntag in Polen durchgeführten Parlamentswahlen ergaben für den Regierungsbund des Marschalls Pilsudski eine absolute Mehrheit, die nach den „Wahlvorbereitungen“ vorausgesehen war. Bekanntlich waren die Führer der Opposition und der ukrainischen Minderheit zum größten Teil in den Kerker geworfen worden. Geradezu katastrophal hat sich das Wahlergebnis für die deutsche Minderheit herausgestellt. Von 21 Mandaten sind die Deutschen auf 5 Mandate zurückgegangen. Dieses Ergebnis ist auf die durch den Wahlterror herbeigeführte massenhafte Wahlenthaltung der deutschen Wähler und auf die willkürliche Ungültigkeitserklärung vieler Tausender deutscher Stimmen zurückzuführen. Es ist für die Behandlung der Minderheitenfrage in Polen gewiß mehr als charakteristisch. Die Resultate der polnischen Wahlen ergeben nachfolgendes Bild: Regierungsbund Pilsudskis 248 Mandate (früher 123), Nationaldemokraten 67 (37), Zentralkräfte 79 (140), Ukrainer 21 (26), christliche Demokraten 14 (15), deutscher Wahlbund 5 (21), kleine polnische Zionisten 4, konkrete polnische Zionisten 1, regierungsfreundlicher jüdischer Bund 2 (früher zusammen 12 jüdische Mandate), Kommunisten 5 (7) und Bauernbund 1. Der Regierungsbund erreichte sein Ziel, die Zweidrittelmehrheit, die für Verfassungsänderungen erforderlich ist, nicht.

Von der Abrüstungskonferenz

Auf der Sitzung der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf wurde am 14. November der deutsche Antrag, wonach für das Kriegsmaterial

zu Lande der Grundsatz der direkten Verminderung angenommen werden sollte, mit 9 gegen 9 Stimmen bei Stimmenthaltung von 6 Delegaten abgelehnt. Für den deutschen Antrag stimmten Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Rußland, die Türkei, Venezuela und Deutschland, dagegen Frankreich, Belgien, Finnland, Japan, Persien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Der Abstimmung enthielten sich China, Spanien, Großbritannien, Irland, Griechenland und Norwegen. Ferner wurde auf Antrag der französischen Delegation die Frage der Beschränkung der Militärbudgets einem besonderen Sachverständigenausschuß überwiesen, womit sie auf die lange Bank geschoben zu sein scheint.

Die Kleine Entente gegen die Rückkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron

Der Genfer Berichterstatter der Agentur „Europa-Press“ berichtet, daß die Staaten der Kleinen Entente im Hinblick auf die Nachrichten über die beabsichtigte Rückkehr des am 20. November volljährig gewordenen Otto von Habsburg nach Ungarn beschlossen haben, in diesem Fall ihre Grenzen gegen Ungarn hermetisch abzusperrern, zugleich aber hievon dem Völkerbund Bericht zu erstatten. Von amtlicher ungarischer Seite wurde jedoch erklärt, daß alle Nachrichten über eine demnächstige Thronbesteigung Ottos unbegründet sind.

„Revision ist Krieg“

Bekanntlich wurde der französische Außenminister Briand bei seiner Heimkehr von der Völkerbundtagung in Genf von seinen Gegnern mit einer Hochflut von Beschimpfungen und Vorwürfen empfangen. Man rechnete bereits mit einem neuerlichen Kabinett Poincaré. Dieser Tage vertrat nun Briand vor der Kammer seine Außenpolitik, die mit 323 gegen 270 Stimmen genehmigt wurde. Freilich stellte er in seiner Rede den Sinn dieser Außenpolitik als den gleichen hin, den seine rechtsnationalistischen Gegner Marin und Franklin Bouillon verfolgen. Er erklärte, daß Frankreich an den Verträgen nicht rütteln lasse und so die Welt vor einer „Katastrophe der Zivilisation bewahre, gegen die der Krieg ein Kinderspiel wäre“. Man könne es niemand verwehren, den Artikel 19 des Völkerbündnisses in Anspruch zu nehmen, der das Studium gewisser Fragen erlaubt, aber das heiße noch lange nicht, daß das interessierte Land damit gewonnenes Spiel haben könnte. Mit anderen Worten: Frankreich könne die Anwendung des Revisionsartikels durch Deutschland nicht verhindern, aber es werde für die Erfolglosigkeit eines solchen Unternehmens schon Sorge tragen. Ministerpräsident Lardieu hielt es für notwendig, diese deutliche Zurückweisung aller Revisionsbestrebungen noch durch die in schärfster Form vorgebrachte Erklärung zu unterstreichen, daß jede Revision ausgeschlossen sei und den Krieg bedeute.

leitherigen Verfahren für die nächste Zukunft als allgemeine Verjüngungsmethode sich wird durchsetzen können, daß der Erfolg im Kampfe gegen die vorzeitigen Alterserscheinungen vielmehr, so wie bisher, getragen sein wird von der Einstellung des einzelnen zu den hygienischen Erfordernissen, von der Richtigkeit der Lebensgewohnheiten und von der persönlichen Kunst, den Tatbestand der natürlichen Lebensfrische in den Organen und Zellen so lange als möglich zu sichern.

Dazu gehört in erster Linie, daß die natürlichen Verrichtungen des Körpers durch eine vernünftige, harmonische Lebensart so weit wie irgend möglich gefördert und nicht durch ungewöhnliche Zumutungen zu Leistungen gesteigert werden, die über von der Natur gesetzte Grenzen hinausgehen. Solche Uebertreibungen müssen um so früher zur Abspannung und Zermürbung führen, je häufiger und je rückwärtsloser gegen die naturgegebene Leistungsfähigkeit gesündigt wird. Es kommt für unsere heutige schwere Zeit hinzu, daß wir den seelischen Aufregungen, die sich aus den großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, aus Existenzsorgen und Kummernissen anderer Art ergeben, nach bestem Können entgegenzuwirken versuchen, denn gerade das seelische Moment spielt bei der Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen eine ungeheure Rolle.

Aus Stadt und Land

Ein königliches Geschenk für die kinderreichste Familie in Slowenien. S. M. der König hat angeordnet, daß im Wege der Bezirkshauptmannschaft in Brezice dem Ehepaar Martin und Maria Konzole im Dorfe Rožno 10.000 Din als königliche Unterstützung ausbezahlt werden. Die Genannten sind das kinderreichste Ehepaar im Draubanat, sie haben nämlich 17 lebende und gesunde Kinder, hievon 11 Söhne und 6 Töchter.

Die Arbeitszeit in den Zollämtern ist zufolge eines Zirkulars an alle Zollämter und Zollstellen für jeden Arbeitstag mit Ausnahme von Samstag von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr angesetzt; am Samstag arbeiten die Zollämter von 8 bis 14 Uhr.

Das Görzer slowenische Blatt „Novi list“ eingestellt. Wie der Ljubljanaer „Slovenec“ berichtet, hat der Präfekt von Görz das slowenische Wochenblatt „Novi list“, dessen Hauptkrischeiter der frühere slowenische Abgeordnete im römischen Parlament Dr. Engelbert Besednjak war, eingestellt. Die Nachricht über die Einstellung hat in der slowenischen Bevölkerung große Trauer hervorgerufen, zumal das Blatt sehr verbreitet war und in 20.000 Exemplaren gedruckt wurde. Den Görzer Slowenen ist nur noch die Familienzeitschrift „Družina“ geblieben. Schon gelegentlich der Demonstrationen wegen der Ermordung des Lehrers Sottolanti hatten die Görzer Faschisten gedroht, den „Novi list“ einzustellen, und nun haben sie ihre Drohung wahrgemacht.

So antwortet ein katholischer Bischof. Der Ljubljanaer „Slovenec“ meldet aus Görz: Anlässlich der Konstituierung der Landesverwaltung lud der Präfekt auch den Görzer Fürstbischof zum Mittagessen ein. Als der faschistische Sekretär Anonanti den Fürstbischof sah, trat er zu ihm und sagte: „Eminenz, es wäre an der Zeit, daß Sie aufhören, slowenisch zu predigen!“ Fürstbischof Mgr. Sedej war zunächst etwas verblüfft, antwortete aber dann schlagfertig: „Ich bin ein katholischer Bischof und muß für das Seelenheil meiner Gläubigen sorgen. Ich kann Ihnen aber auch sagen, daß ich Slowene bin!“ Später schrieb der Bischof dem Präfekten: „Wenn mir so etwas noch einmal vorkommt, so werde ich nie wieder an den Regierungsfestlichkeiten teilnehmen.“ Der „Slovenec“ verzeichnet diese nationalbewusste Antwort eines katholischen hohen Geistlichen mit Genugtuung unter der Überschrift „So antwortet ein katholischer Bischof“.

Dr. Korošec in Ljubljana. Der frühere Minister Dr. Anton Korošec ist am 14. November von seinem Aufenthalt in Dalmatien in Ljubljana eingetroffen. Später wird er einen ausländischen Heilungsort aufsuchen.

Magenschmerzen, Magenbrud, Verstopfung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Zungenbelag, blasser Gesichtsfarbe werden häufig durch Gebrauch des natürlichen „**Franz Josef**“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungsstörungen erklären, daß das **Franz-Josef-Wasser** als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei. **Franz-Josef-Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Zur geordneten Wartung und Pflege des Organismus gehört ferner die richtige Ernährung, unterstützt von sonstigen Maßnahmen zur Förderung des Kräftezustandes (genügende Bewegung, Leibesübungen, Wanderungen usw.). Die Grenzen der individuellen Leistungsmöglichkeit sind dabei streng einzuhalten. Zur Hygiene des Körpers und zur Hygiene der Ernährung gehört die Hygiene der Tageseinteilung, die regelmäßige, ausreichende Ruhe für Körper und Geist. Allgemein gültige Formeln lassen sich nicht aufstellen. Das erforderliche Maß der Ruhe und Ausspannung bleibt, je nach Konstitution und allgemeiner Veranlagung, rein individuell.

Aus der gleichen Ursache heraus ist die Art der Alterserscheinungen und Altersbeschwerden, die einen Menschen treffen, durchaus verschieden. Man warte nicht erst, bis sich die ersten Symptome der Altersbeschwerden bemerkbar machen, sondern lasse sich vom Arzt rechtzeitig über die Konstitutionsveranlagung aufklären. Werden nachteilige Einflüsse der Konstitutionsveranlagung durch eine entsprechende Lebensweise früh genug ausgeglichen, dann lassen sich manche Altersbeschwerden nicht nur umgehen, sondern es wird sich in vielen Fällen auch eine merkliche Erhöhung der Lebensaussichten erreichen lassen.

Wechselbeziehungen zwischen Gehirngewicht und Körpergewicht zu einer im allgemeinen erreichbaren Lebensdauer, die über die heutige wahrscheinliche Lebensgrenze um ein ganz Bedeutendes hinausreicht. Er spricht von einer normal erreichbaren Lebensdauer von neunzig bis sogar einhundertfünfzig Jahren.

Daß das Leben unter Umständen noch recht erheblich verlängert werden kann, dürfte kaum noch zweifelhaft sein, denn schon die Lehren der Statistik sind so eindringlich wie nur irgendwie denkbar, so eindringlich, daß sie selbst den Laien überraschen müssen. Nach den statistischen Unterlagen wird das Menschenleben in 75 Prozent aller Fälle durch die Einwirkung von Krankheiten vorzeitig beschlossen. Besonders deutlich trat dies im letzten Jahrzehnt bei den männlichen Personen zutage, wo sich der Prozentsatz der streng natürlich, also unter den Symptomen der Alterschwäche beendeten Menschenleben nur auf 9.2 bis 9.4 belief.

Trotz der verschiedenen operativen Verjüngungsmethoden, die in der Nachkriegszeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, trotz der großen Hoffnungen, die an diese Methoden geknüpft worden sind, wird man sich kühlen Verstandes mit der Wahrscheinlichkeit abfinden müssen, daß keines der



Wie man den Neuen FORD beurteilt!

Was Ford-Besitzer von ihrem Wagen sagen: „Ich bin von meinem neuen Ford begeistert; er ist leistungsfähiger als jeder andere Wagen, den ich bisher besessen habe.“

„Er bietet mir und meinen Gästen ausgezeichneten Komfort; seine Lenkung ist leicht und angenehm; oft habe ich das Vergnügen, sowohl in der Ebene und besonders auf Steigungen, größere und teurere Wagen zu überholen. Und dabei verbrauche ich keinesfalls mehr als 12 Liter auf 100 km.“

„Ich bin entzückt von der Leistung meines neuen Ford und beneide nicht die Besitzer teurerer Wagen. Ich finde, daß mein neuer Ford sich durch den

guten Geschmack seiner Linie und Farbe sehr auszeichnet.“

„Ich habe meinen neuen Ford sehr lieb gewonnen; er ist ein äußerst preiswerter Wagen. Soviel ich weiß, ist kein anderer Wagen ökonomischer im Betrieb und in der Instandhaltung als der neue Ford. Und dann finde ich, daß der Ford-Kundendienst tadellos ist.“

Dies ist, was im allgemeinen alle Besitzer neuer Ford-Wagen erklären. Besichtigen Sie diesen ausgezeichneten neuen Wagen beim nächsten Ford-Händler und verlangen Sie, daß Ihnen derselbe kostenlos und unverbindlich vorgeführt werde. Dann urteilen Sie!

12 Liter per 100 km. Äußerst geschmeidiger Gang, blitzartige Beschleunigung. Über 100 Stundenkilometer, ausgezeichnetes Bergsteigvermögen. Zahlreiche Standard- und Luxusmodelle, reiche Auswahl geschmackvoller Farbenzusammenstellungen.

LINCOLN



Fordson

Die Ford-Preise!

Phaeton	Din. 51.500.—
Roadster	„ 50.500.—
Sport-Coupé	„ 56.000.—
Standard-Coupé	„ 55.000.—
Tudor	„ 54.500.—
Standard-Sedan	„ 64.000.—
Town-Sedan	„ 68.750.—
Cabriolet	„ 67.900.—

Obige Preise sind Barpreise, veränderlich ohne vorherige Bekanntmachung und franko Lager aller Wiederverkäufer in Jugoslawien, einschließlich fünftem bereiftem Rad und Stoßfängern

FORD MOTOR COMPANY

Celje

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 23. November, am Totensonntag der evangelischen Kirche, findet der Gemeindegottesdienst um 6 Uhr abends in der geheizten Christuskirche statt. Dabei wird der Kirchenchor eine neue Komposition von Eduard Interberger vortragen.

Die Voranschlagsitzung des Stadtgemeinderates findet am Freitag, dem 21. I. M., mit dem Beginn um 6 Uhr abends statt.

Unterbrechung des elektrischen Stromes. Am Sonntag, dem 23. November, wird der elektrische Strom von 8 bis 14 Uhr wegen Reinigung der Transformatoren unterbrochen werden.

Die Autobusse der Stadtgemeinde Maribor, deren Standplatz wegen der Asphaltierung des Platzes vor dem Bahnhof auf den Platz vor dem Magistratsgebäude übertragen worden war, stehen seit dem 15. November in der Kolenčeva ulica vor dem Bahnhof.

Brand. Samstag abends gegen 1/8 Uhr brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Valentin Lebnit in Zgornja Hudinja ein Brand aus, der die gesamte darin untergebrachte Futter- und Heuernte verzehrte. Den Feuerwehren aus Celje, Gaberje und Skofja vas gelang es, den Brand auf das niedergebrannte Objekt zu lokalisieren. Bei den Abwehrarbeiten rutschte der Feuerwehrmann Stephan Grentuš aus Celje aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß er sich empfindlich beschädigte. Er suchte Heilung im Allg. Krankenhaus in Celje.

Polizeinachrichten. Das vor kurzem von der Hausmeisterin des Hauses Nr. 1 in der Kolenčeva ulica gefundene Fahrrad gehört dem Monteur des städtischen Elektrizitätswerkes in Ljubljana Slavko Puterl. Es ist ihm am 8. November von einem Arbeitslosen, der mit dem Rad nach Celje fuhr, entwendet worden. — Dem Mechaniker Herrn Josef Rojc wurde am 15. November zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags aus dem Hausflur bei seiner Werkstatt in der Prešernova ulica ein Herrenfahrrad, Marke „Rixi“, Fabriknummer 196.883, gestohlen. — Die hiesige Polizei beschlagnahmte vor einiger Zeit bei einem Säckling eine Automobiluhr, die dieser angeblich in Beograd gekauft hatte.

Da eine Anfrage in Beograd ergeben hat, daß diese Angabe unrichtig ist, ist anzunehmen, daß die Uhr irgendwo in Slowenien gestohlen wurde.

Stadt kino. Heute Donnerstag die letzte Vorführung des Films „Hinter Haremsmauern“, Liebesdrama eines arabischen Scheichs und einer schönen Pariserin in 7 Akten. In den Hauptrollen Charles Farrell, bekannt aus den Großfilmen „Engel der Straße“ und „Die rote Tänzerin von Moskau“. — Freitag, 21., Samstag, 22., und Sonntag, 23. November: „Seine letzte Maske“, Drama aus dem Schauspielereleben in 6 Akten. In den Hauptrollen Rowensky, genannt der „neue Jannings“ und Marcella Albani.

Maribor

Feierliche Inauguration des „Rotary-Klubs Maribor“. Am Samstag abends fand im großen Saale des hiesigen Kaffinos die feierliche Inauguration des „Rotaryklubs Maribor“ statt. Siezu waren 70 Mitglieder dieser großen internationalen Vereinigung zum Teil aus unserem Staate, zum anderen aus Graz, Wien, Wiener Neustadt und Salzburg erschienen. Der Gouverneur für Europa des „Rotary-International“ Herr Ing. Gerbl aus Wien fungierte als Inaugurator. Der „Rotaryklub Maribor“ zählt bisnun 17 Mitglieder. Zum Obmann des Klubs wurde der Herr Industrielle Sabothy, zum Vizeobmann Herr Dr. Blanke, zum Schriftführer Herr Ing. Dolenz und zum Kassier Herr Dr. Stamol bestellt. Mithin hat die Stadt Maribor als erste im ganzen Draubanat einen Rotaryklub gegründet.

Großes Konzert der „Drava“ im Unionsaale. Man schreibt aus: Um es gleich vorwegzunehmen, es war ein gelungener, genutzreicher Abend, der ein wohlgeähltes, teils klassisches, teils modernes Programm brachte und den herzlichsten Beifall der reichen Zuhörerschaft in vollem Maße verdiente. Der Chor unter der Leitung des Herrn A. Horvat vortrefflich diszipliniert, exakt, eine kleine Schwäche vielleicht die Tenorseite, aber als Ganzes von trefflicher, schöner Wirkung. Herrn Faganelli mit seinem weichen Bariton und guten Vortrag alles Lob. Dann die neue Sängerin Frau

Fritz Binder

Goldarbeiter und Graveur, Maribor, Oroznova ul. 6
liefert jede in sein Fach einschlagende Arbeit
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Antonie Stvarča, die hier eigentlich zum erstenmale mit einem selbständigen Konzertprogramm vor die Öffentlichkeit trat. Der erste Eindruck: Eine vornehme, sympathische Erscheinung, die, vom Publikum sofort lebhaft begrüßt, von vorneherein einer freundlichen Aufnahme sicher sein konnte. Ihre Stimme brachte große Ueberraschung. Schon nach dem ersten Liebes tosender Beifall und stürmische Zurufe aus der Zuhörermenge, der sich nach jedem Liebes steigerte und in nicht endenwollenden frenetischen Applaus ausklang. Ein glöckenheller, voller, in allen Lagen gleich prächtig durchgebildeter Sopran, glänzende Vokalmittel. Der Vortrag von wundervoller Frische, temperamentvoll und von unendlicher Seelentiefe. Hier möchten wir aber auch gleich bemerken, daß Herr Mirk, der übrigens mit großem Verständnis und Können am Klavier begleitete, an zarten Stellen sich doch etwas weicher, hingebender verhielte, dem die manchmal zu hervortretende Begleitung beinträchtigt die volle Wirkung zweifellos. Eines aber steht fest: In Frau Stvarča haben wir ein Talent vor uns, das zu größten Hoffnungen berechtigt, das den Ruhm gewiß über die Landesgrenzen tragen wird, von dem wir aber hoffen, das es gelingen soll, es uns im Lande selbst fesseln und erhalten zu können.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 23. November, findet um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr Jugendgottesdienst. Bei günstiger Witterung findet um 3 Uhr nachmittags auf der evangelischen Abteilung des städtischen Friedhofes in Pobrežje eine Totenfeier statt.

Friseurfachkurse. Die tgl. Banalverwaltung hat der Friseurin Frau Fetič-Franzheim die Abhaltung von Damenfriseurfachkursen bewilligt. Die Vorbereitungen für den ersten Kurs sind bereits im Gange, so daß dieser noch im Laufe dieses Winters eröffnet werden wird.



Ganz- und halbschwere Murinsulaner

**Arbeits- u. Wagenpferde
Kalesch-, Einspanner-
und Reitpferde** garantiert

gesund und zugfest besorgt ganz billigst

Julio Hoffmann, Čakovec, Medjumurje.

Underwood- Schreibmaschine

fabrikneu, zu verkaufen, auch auf Monatsraten.

Ant. Lečnik, Glavni trg 4.

Zu verkaufen

1 Hängekasten mit Doppeltüren,
1 Waschkasten, 1 komplettes Bett,
1 Nachtkastel, Bilder und Küchengeräth,
alles rein u. gut erhalten.
Anzufragen Razlagova ulica Nr. 7,
bei der Hausmeisterin.

Wichtig für alle!

Wollen Sie sich über Ihren Charakter oder den Ihrer Mitmenschen genauestens informieren, so senden Sie, bitte, womöglichst Briefe mit Unterschrift oder 20 bis 30 mit Tinte auf unliniertem Papier zwanglos geschriebene Zeilen zur Beurteilung ein. Keine Abschriften! Bei Verlobungen, Verheirathungen, bei Anstellung von Personal jeder Art, Erziehung von anonymen Briefschreibern u. a. m., kurz um sich vor Enttäuschungen und Schaden zu bewahren, sehen Sie, bitte, den verhältnismäßig kleinen Betrag für eine Analyse nicht!

Einfache Charakterdeutung Din 15.—, ausführlichere Din 30, ganz genaue Din 40.

Astro-graphologisches Lebenshoroskop, vorläufigster Lebensführer und Berater, der Auskunft über Anlagen, Befähigung u. a. w. gibt, von Din 50.— aufwärts. Genaue Geburtsdaten erforderlich! 25-jährige Praxis. Belobendste Anerkennungs-schreiben! Vollste Discretion!

Um sich von der exakten, auf streng wissenschaftlicher Basis beruhenden Graphologie ad personam zu überzeugen und am Vorwärtstrebende zu unterstützen, erkläre ich mich gerne bereit, mündliche oder schriftliche Graphologiekurse, verbunden mit Ausbildung zum Gerichtsgraphologen, nach eigener, leicht faßlicher Methode abzuhalten. Diese Annonce bitte ich nicht mit vielversprechenden ausländischen Anpreisungen zu verwechseln, die enttäuschen, da es hierbei nur auf den Geldbeutel seines lieben Nächsten abgesehen ist.

Wissenschaftliches graphologisches Büro

J. Tittl, Slov. Bistrica.

Danksagung.

Ausserstande, für die vielen, vielen, herzlichen, trostreichen Beileidsbezeugungen anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Peter Majdič

Grossindustriellen

wie auch für die herrlichen Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse jedem einzelnen zu danken, sage ich allen lieben Freunden und Bekannten meinen und meiner Familie allerinnigsten Dank.

Celje, den 17. November 1930.

Anna Majdič.